

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deliciae Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzlichkeiten/

Dexelius, Gottfried

Dresden, 1701

VD18 12169102

Emblem. XIV.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Der Mensch die hohen Gaben/
Die Gottes Geist
Den'n gewiß verheißt/
Die Hoffnung darein haben.

Und so mag denn das heilsame Wort
Gottes in der heiligen Schrift verfasst/ ein
rechter Pharos, ein rechter Leit- Thurm
seyn/ der uns leuchtet/ und zu rechte führet.

EMBLEM. XIV.

Ein Pharos oder so-leuchtender Ort/
(Schreibet ein Gelehrter) nahe am Meer/ ruffet
und leitet die elende und verschlagene Schiffe/
durch seinen hochbrennenden Schein/ Glanz/
und Flammen / wieder am Port / welche sonst
durch die finstere Grausamkeit der Nacht/ und
schreckende Ungeßümigkeit der Winde und
Wetter verschlagen / in den abscheulichen Ab-
grund solten verschlungen werden/ und schrei-
bet darzu:

ERRANTES REVOCAT
Was bey diesem Licht einläufft/
Wird vom Wellen nicht ersäufft.

Welches ein anderer Gelehrter auff die
Weis-

Weisheit appliciret/ und saget: *Qvò ani-
mas errabundas instar clarissimæ Lucis
è fluctuante Pelago ad Securitaris Por-
tum ttransferat* Daßer die irrenden See-
len / gleich einem hellscheinenden Lichte
aus den ungestümen Meere / an den si-
chern Port leite und bringe. *Qvid esse
poteß, (schreibet er) Luce Sapientiaë (Wie
sagen: Verbi divini, & Scripturæ Sacræ)
dulcius? qvid splendidius? qvid amabi-
lius? Hæc enim errantes nos per ma-
gnam Seculi noctem, & jactatos per de-
via, atqve Naufragia in hõc mari vasto
ventis contrariis, & semper incertis, da-
tâ veluti manu in propria qvafi deducit,
ut possimus per eam qvieti qvem in Por-
tum tendimus, pespicere atq; agnoscere*
Was kan wol sicher un angenehmer seyn/
als die Weisheit? (die Weisheit des göttl.
Worts/ und der heiligen Schrift/) was
hellleuchtender? und was lieblicher? wel-
che uns/ da wir herum irren in der lan-
gen finstern Nacht dieser Zeit / und durch
allerhand Irrwege und Schiffbruch/
durch stürmende/ rauhe/ contraire und
ungewisse Winde/auff den wüsten wilden
Meer verschlagen/gleichsam beyder Hand
an sichern Port führet / daß man allda
sanfft